

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsanstalt: Dresdner  
Verlagsgesellschaft, Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsanstalt:  
Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringenlesen monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 6.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 122.

Dresden, Mittwoch den 29. Mai 1918.

29. Jahrg.

## Siegreiche Fortführung des Angriffs.

### Weitere Vorstöße zwischen Soissons und Reims. — Die Höhen jenseits der Vesle genommen. 25 000 Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Kampfzonen von der Moselle bis zur Oise hielt erhöhte Beschäftigung an. Französische Teilangriffe südlich von Sporn-Weileren. Westlich von Montdidier drang der Feind bei örtlichem Durchbruch in Comignay ein.

Die Kräfte des Generalsobersten v. Boehn und des Generals v. Helm (Beiz) der Oereerguppe Deutscher Artillerie haben gestern den Angriff heftig fortgesetzt. Demgegenüber französische und englische Kräfte wurden gestoppt.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals von Lattin nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Terny-Born und die Höhen nördlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Generals v. Helm den Widerstand des Feindes auf der Westflanke von Combl. Fort Combl wurde erobert, Tregny und Wigny genommen, auf dem Südflügel der Höhe und Vesle wurden die Höhen westlich von Giry erobert.

Die Kräfte der Generale von Winkler, von Conta und von Schmettau haben die Vesle überschritten. Friaide und Fismes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen hart südlich der Vesle. Die Truppen des Generals Jise haben die Höhen nördlich von Friaide erobert. Hübner-Franquex und Gauxey genommen und kämpfen um die Höhen von Thiers.

Der unermüdbar vorrückstrebenden Infanterie, Artillerie und Minenwerferwaffe folgen Divisionen, Flak- und Nachschubtruppen auf dem Fuß. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahn-, Fernsprenger- und Sanitätstruppen haben die Überwindung des Angriffs und den Nachschub der Kampfmittel durch die rollenden Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit verlangen Regter und Frontkämpfer die Bewunderung auf dem Schlachtfeld. Trotz wechselndem Wetter griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie und Artillerie ohne Unterbrechung den fortgesetzten Angriff und die Wirkung unserer Artilleriefeuer überprüften.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen, unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Den Alliierten ist es bisher nicht gelungen, den deutschen Vormarsch zwischen Reims und Soissons aufzuhalten. Der Abendbericht von gestern meldet:

Westfront, 28. Mai abends. (Kritisch.) In Fortführung unseres Angriffs über die Höhe wurden die Höhen des gegnerischen Tages erweitert. Wir stehen im Kampf um den Südflügel der Höhe zwischen Soissons und westlich von Reims und haben zu beiden Seiten von Fismes das südliche Ufer genommen.

Tanach ist es den deutschen Truppen auch gelungen, die Vesle zu überschreiten. Die Vesle ist ein Nebenfluß der Aisne, der südlich von Soissons in die Aisne mündet, mit diesem Fluß einen spitzen Winkel bildend. Bei Fismes, wo die deutschen Truppen den Fluß überschritten haben, fließt die Vesle etwa zehn Kilometer südlich der Aisne. Durch ein weiteres Vorrücken der deutschen Truppen im Süden der Vesle würde die Lage der in dieser Gegend stehenden englisch-französischen Armeen sehr verschlechtert werden.

Soissons und Reims wären schwer bedroht, weil die Gefahr besteht, daß die Deutschen den Ententetruppen, die diese Orte zu verteidigen haben, in den Rücken fämen.

des-Dames, eine stark verdrähtete und an mehreren Stellen betonierete Grabenfestung von 25 km Länge, vor. Eine wind- und wolkenlose Mondnacht begünstigte unsere Artillerievorbereitung. Kurz vor Sonnenaufgang brach unsere Infanterie hinter der Feuerwalze los. Strahlendes Sonnenwetter wies — anders als am 21. März — ihr und unseren anderen Waffengattungen Wege und Ziel. Schon um 6 Uhr früh war der Höhenrücken an vielen Stellen erklommen, waren wiederum von den Franzosen besetzte Punkte, wie Craonne, der Winterberg und Raimaison, in unserer Hand. Von oben bliesen unsere Truppen in die Ebene bis auf die Felder der Marne Schlacht hinab.

Während unsere Artillerie unter großen Schwierigkeiten die wegelohten Höhen hinaufgezogen wurde, stießen die Divisionen des deutschen Zentrums durch die Schluchten des Südhangs hinab ins Aisental. Breve, Riaz und Sancy wurden überannt. Am linken Flügel betraten wir bei Montavert Land, das seit September 1914 keinen deutschen Soldaten gesehen hat. Bald nach Mittag war die Aisne erreicht und damit das gesamte französische Infanteriestellungssystem über den Hauptangriff hinweg. Trotzdem alle Brücken gesprengt waren, wurde der ständige Fluß über der Schleuse bei Vailly sowie bei Bourq und Verrou-Pac kämpfend überschritten. Unter dem Schutz unserer Artilleriefeuer, das vom Chemin-des-Dames plänzlich geleitet, in die abziehenden englischen und französischen Kolonnen geworfen wurde, drangen unsere Spitzer, darunter die Garde und baltische Truppen, in den Höhenrücken zwischen der Aisne und Vesle ein. Er beherrschte die Hauptmasse der feindlichen Artillerie. Gegen starken Widerstand und vereinzelt Gegenangriffe, die aber den Schwung unseres Angriffs nicht hemmen konnten, wurde auch dieser Höhenrücken bis zum Abend durchstoßen. Die untergehende Sonne sah deutsche Regimenter vor Fismes. Damit war am ersten Tage ein Ziel erreicht, das keine deutsche, geschweige eine feindliche Westoffensive sich je zu strecken gewagt hat.

Heute abend stehen wir mit unserem Zentrum tief im französischen Stadtgebiet. Unter rechter Flügel bringt unser Loszug in der Richtung auf Soissons günstige Vor; unter linker Flügel hat sich von Vimont aus südwestlich gegen die Straße Reims—Laon in Bewegung gesetzt. Gutes Wetter und große Beute erleichtern den Truppen die Strapazen. Kurstbare Rückzugsbilder werden von den Straßen zwischen der Aisne und der Vesle gemeldet. Die Schlacht geht nachts weiter.

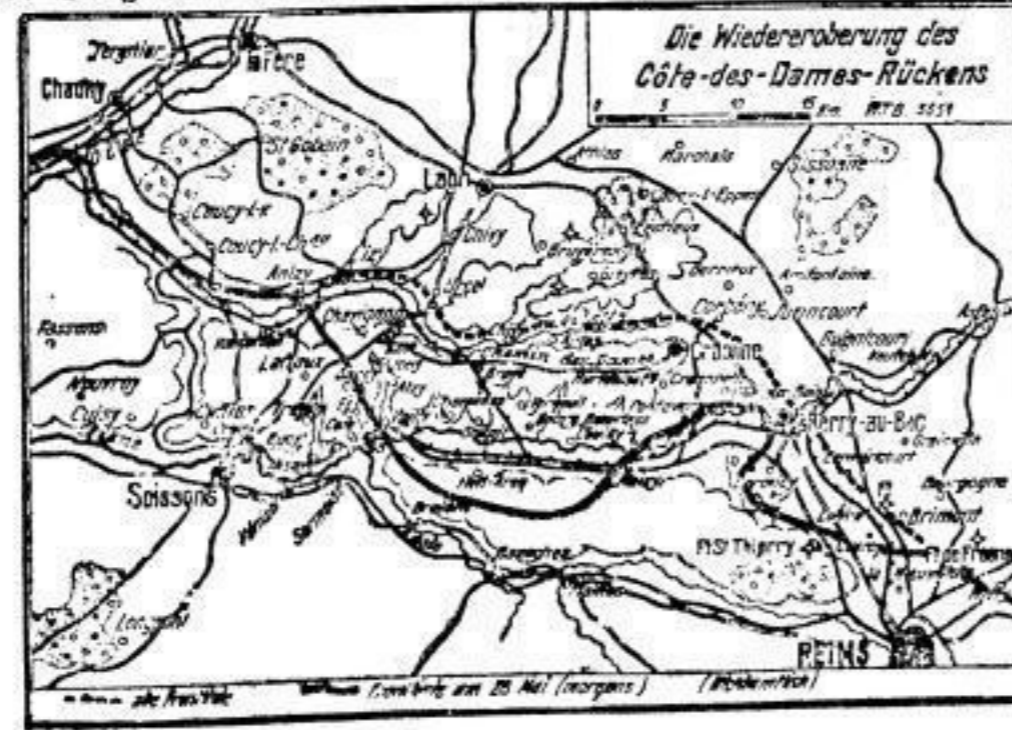
Westfront, den 28. Mai, morgens.

Heute früh standen unsere Truppen auf den Höhen südlich Fismes. Die Höhen, die sie augenblicklich bei anhaltend günstigem Wetter erliegen, gehören zu jenem Hügelplateau, das die Festung Reims von Südwesten deckt und das im Süden ins Tal der Marne abfällt. Die ganze Nacht haben die Franzosen in verstärkter Nähe Reserven angeworfen, die auf Kraftwagen gegen den südlich immer weiter vorgehenden deutschen Angriffsteil geworfen wurden. Derselben sind englische Verstärkungen festgesetzt, die nordöstlich offenbar zur Unterstützung ihrer geworfenen drei Divisionen marschierten.

Der Stoß über die Aisne. (Eigener Traberbericht.)

Westfront, 27. Mai, abends.

Heute früh 4.30 Uhr haben nach kurzem Trommelweherschlag deutsche Divisionen auf 50 Kilometer Breite zwischen Laon und Reims die französische 6. Armee unter General Duchène angegriffen und bis zum Abend 18 Kilometer tief nach Süden bis Fismes gedrungen. Der Feind hat den Frontabschnitt zwischen seiner außerordentlichen Geländeerschwierigkeiten gegen unseren Angriff für so erklärt, daß er ihn unter anderen Truppen am stärksten englischen Divisionen als Ruhestellung anordnete. Wider alles Erwarten hat die deutsche Führung das Uebernahmement auch hier wieder voll auszunutzen können. Der heutige Angriff ging aus der ungünstigen Falllinie, in die wir durch die vorjährigen schweren Kämpfe hinuntergerückt waren, zunächst gegen den bis zu 200 Meter ansteigenden waldbestandreichen Chemin-



Bei der Wichtigkeit der Höhen südlich von Fismes für den Besitz von Reims ist mit härtester französischer Gegenwehr zu rechnen.

Der bisherige Verlauf der Schlacht läßt sich folgendermaßen überblicken. Der rechte deutsche Angriffsflügel ging beiderseits der schlachtenreichen Straße Laon—Soissons vor sich, hatte nachmittags die Straßenkreuzung auf der Höhe von Laifang überwunden, erreichte gegen frühen Widerstand gestern abend die Höhe von Neuville und ließ heute morgen im Kampf um das Plateau von Tregny nördlich von Soissons gegen den Feind. Die breite Mitte erklimmte vormittags den Chemin-des-Dames, überschritt bei Font Arce die erste Brücke schrägen, zwischen Vailly und Veauricq das Aisental und erreichte abends das Nordufer der Vesle. Wie der rechte, so ging auch der linke Flügel gegen die Gegner vor. Dieser stand zwischen Craonne und Vimont in der Champagneebene und hatte die 50., 8. und 21. Division seit gestern gegen sich. Er kämpfte mit seinen der Armer Boehn unterstellten Teilen seit heute früh südlich der Aisne in dem Ausgange ins Aisental; die der weiter östlich stehenden Armee Friaide von Below unterstellten Teile dieses Flügels haben gestern in breiter Richtung vorstehend das ganze nördliche Veslehangsystem außerhalb des Reims Festungstravens durchstoßen und darin durch energische Seitenangriffe die ganze deutsche Angriffsbewegung gegen einen Plantenstoß aus Reims gestoppt.

Westfront, den 28. Mai, mittags.

Ueber den Angriff und Charakter des gestrigen Entscheidungstages ist noch folgendes zu bemerken. Unter vorhergehendem Gas und Splitterfeuer aus Tausenden von Geschützen und Minenwerfern war trotz seiner Mürbe verheerender als je gewirkt haben. „Wir konnten keinen Kopf aus dem Stollen heben, stundenlang, und als wir es taten, waren rechts von uns die Engländer verschwunden und die Deutschen schon vor dem Eingang.“ sagte ein gefangener französischer Offizier. Die Verzweiflung an der eigenen Lage und Mut über England beherrschten allwärts die Gefangenen. In der schwersten Aufgabe des Tages gehörte das erste Uebersteigen des Aisente-Massals im feindlichen Feuer. Pioniere und Infanterie mußten beim Morgengrauen über freies Feld vorgehen. Was an feindlicher Artillerie noch lebendig war, warf sich auf die Kanalübergänge. Den ganzen Vormittag mußten die immer wieder zerstoßenen Notbrücken, die den Kanalsumpf überquerten, in schwerem Feuer wieder aufgebaut werden. Der Nachschub über die gerichteten feilen Verkehrsstraßen stellte eine unerhörte Leistung dar. Westhobischer und deshalb verheerender noch als im März arbeitete während des Angriffs die deutsche Feuerwalze, die bei trockenem Wetter mit Staubwolken sich mähend, wie ein riesenhafter Vorhang der Infanterie vorausging, alles niederdämpfend, besonders jede Nachrichtenübermittlung zerstörend.

Nachmittags waren die zurückfliehenden französischen Divisionen in voller Auflösung begriffen. Neu herangeworfene Kräfte, die an allen Straßen flüchtenden Soldaten und Zivilbevölkerung begegneten, wurden mit rückwärts gerissen. Nur so ist im Zentrum der Armee der Tiefenstoß von 18 Kilometern zu erklären.

Nieder ist die Beute groß, wenn sich auch die französischen Vorräte mit den reichen der englischen Verbündeten nicht messen können. Noch sind die zwischen der Aisne und der Vesle gefochten schweren Batterien nicht gezählt. Unter den genommenen Eisenbahngeschützen befindet sich auch nahe von Vailly dasjenige Geschütz, das Laon systematisch beschossen hat. Zum ersten Mal ergriffen sich gestern abend die Bewohner der unglücklichen Stadt aufatmend in freier Luft. 6 Uhr früh begann die große Kanone Paris zu beschießen und hat im Laufe des Tages 15 Schuß in Pausen von je einer Viertelstunde abgegeben.

Gemäß dem deutsch-französischen Gefangenenaustausch wurde kein einziger Gefangener mehr zu Arbeiten an der Front lebholen. Gestern abend schon sah man endlose Hügel von Gefangenen weit nördlich Laon ins Hinterland wandern. Während das bergige Terrain und der Manallau in der Mitte und auf dem rechten Flügel der Angriffsfront die Verwendung der deutschen Sturmwagen verbot, haben diese in der Ebene am linken Flügel gegen die Engländer plänzlich mitgewirkt. Aus allen Einzelheiten der gestrigen Kampfhandlung erwahnen man den Eindruck, daß die deutsche Führung sich die Erfahrungen der letzten Anariffschlachten zur Hilfe gemacht, dadurch Menschenleben erspart und die überragende Größe des Erfolges gesichert hat.

Dr. Adolf K. K. K., Kriegsberichterstatter.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 28. Mai. Die Beschießung durch weittragende Geschütze hat in Paris, Quator Plätzen zufolge, in mehreren Stadtteilen be-